

Oesterreichische Selbstgefälligkeit; und wir brauchten „Jeremiaden“ (oeffentlich – jetzt? wie?). Grillparzer als der größte oesterr. Politiker.– Ob er nicht candidiren werde? „Als Bankpraesident? Sofort würden mich die Rufe empfangen: Wo sind die Millionen –?“ Die Unfähigkeit und Unbildung der oesterr. Parlamentarier.

3/8 Traum: Saal, ich und noch andre (auch Salten?) erwarten Maria Theresia; sie kommt, gelb gekleidet, festlich, mager und ältlich; tanzt mit mir; ich ängstige mich vor einem Gespräch, da ich schlecht zu hören fürchte.–

Mit Heini über die Blaa Ischl. Zu Richard. Schönes Haus. Er empfängt mich erquickend warm; Paula die Kinder. Mit Heini zu Sonnenschein, essen.– Dann mit August Mayer wieder zu Richard.– Bahn, O. abholen, sie kommt aus der Aschau mit Steiners und Fr. Nossal.

– Ich zu Frau Clara Pollaczek, Grillgasse, ein paar Damen zu Besuch, ich gehe bald.– Nachtm. bei Sonnensch. mit Richard, Paula, Mayer;– zurück nach Aussee mit O. und Heini.

4/8 Treffe Vm. Hofr. Tezner; über die Unsicherheit der Rechtsprechung, unter der er (als Verwaltungsgerichtsbeamter) immer mehr leidet.–

Nm. „Wiederkehr“.–

Zu Landesbergers. Mit Gerty L. Mahler dritte.–

Zu Haus nach dem Nachtm. mit Heini (wie öfters) vierhändig, Haendel Concert.–

5/8 Traum. Begegne Schönherr, unnatürlich lang, mit Lili, die er an der Hand führt. Sie hat ihn lieber wie mich, was mich kränkt. Dann krall ich auf einem Dach, halte mich baumelnd am Rand, mühselig, um Lili zu retten, rufe hinunter (Schönherr?) etwas zu, wache auf.–

Spazierg. gegen Bachwirth, im Regen.

Nm. „Wiederkehr“.–

Zum Nachtm. Mimi.

6/8 S. Um den See. Verse zur „Wiederkehr“.–

Zu Bachrach's. Mimi's Geburtstag. Stephi mit ihrer Beinverletzung zu Bett. Jacob über seine Ehe. Das „Martyrium“ des letzten Jahres. Martha Str.– Sein „religiöser Roman“. Die allzuvieldeutigen Worte.

Nm. kommt Hofr. Tezner. Über den „Weg ins freie“. Ich schildre „unerquickliche Menschen, die mehr aus sich machen als sie sind, aber aus dem Leben gegriffen“. Oesterreich, Habsburg.–

Julie W. frägt mich und O. um „Rath“. Ihre Nachsicht bisher. Aber Martha hasst sie. Sie will nach der Schweiz mit den Kindern. Rücksichtslosigkeit Jacobs; der Martha überall aufoctroyirt. Ihre Streberei,